

BRAINSTORMING ZUR INITIATIVE

Für eine faire Verkehrsfinanzierung («Milchkuh»-Initiative)

Inhaltsverzeichnis

Inhalt

| | |
|---|---|
| BRAINSTORMING ZUR INITIATIVE..... | 1 |
| Für eine faire Verkehrsfinanzierung | 1 |
| Brainstormingtreff von Parteilfrei SG am Mittwoch 16.3.2016 in St. Gallen | 1 |
| INITIANTEN..... | 1 |
| PROBLEMSICHT DER INITIANTEN | 2 |
| ZIELE | 2 |
| ZIELKONFLIKTE/ZIELERREICHUNGSPROBLEME | 2 |
| ALTERNATIVE LÖSUNGSANSÄTZE | 2 |
| WAS WÄRE WENN: alles Treibstoffgeld zur Strasse gehen würde..... | 3 |
| WAS WÄRE WENN: alles Treibstoffgeld zum Bund gehen würde | 3 |
| WAS WÄRE WENN: gar kein Treibstoffgeld erhoben würde | 3 |
| WAS WÄRE WENN: extrem viel Treibstoffgeld erhoben würde | 4 |
| FAZIT IRENE VARGA | 4 |
| ANHANG | 4 |

Brainstormingtreff von Parteilfrei SG am Mittwoch 16.3.2016 in St. Gallen

Parteilfreie: Regierungsratskandidat Andreas Graf, Luzia Osterwalder, Marisa Gut, Erich Rohrer, Reto Schellenberg, Irene Varga treffen sich zum öffentlichen Brainstorming rund um die «Milchkuh»-Initiative im Restaurant Papagei.

INITIANTEN

Das Initiativkomitee: viele SVP, FDP, CVP, Auto und Erdöl-Lobby u.ä (1)

PROBLEMSICHT DER INITIANTEN

- Geld für National-Strassenbau fehlt
- Zu viel Stau und Nadelöhre – eine Katastrophe für die Unternehmen (Baubranche, Lieferanten etc.)

ZIELE

- Tüchtiger Ausbau der Strassen
- Alles Geld aus Energieträger fix und automatisch für Strassenausbau reservieren und investieren statt – wie heute - ½ in die Bundeskasse fliessen lassen

ZIELKONFLIKTE/ZIELERREICHUNGSPROBLEME

- Umweltschutz: Mehr Strassen, mehr Verkehr!
- Logik: Nadelöhreerweiterung an der einen Stelle, führt zu noch mehr Stau an einer anderen Stelle z. B. in den Städten und Dörfern (Problemverschiebungslawinen)
- Unabhängigkeit/Umweltschutz: Lokal produzieren, lokal konsumieren.
- Finanzierung: Bund bekommt ein Finanzierungsloch in anderen wichtigen Bereichen, z.B: öV
- Bodenschutz: Immer mehr verbautes Kulturland – Flächeneffizienz vom privaten Verkehr auf der Strasse ist am schlechtesten
- Land/Kosten: 6 spurige Autobahnen bedingen viel Enteignung und bringen neben der Kulturlandzerstörung auch viele Kosten
- Vernunft: Bald hat man Technologien, welche den Flächenbedarf von Strassen erheblich senken (Selbstfahrende Fahrzeuge mit Kollisionsschutz – intelligente Verkehrsflussregulierungen) – jegliche Strassenverbreiterung ist darum eine Investition, die es bald nicht mehr braucht
- Lenkung: Abgaben auf Treibstoff und Verkehr sind auch gedacht als Lenkungsabgaben, die zu sparsamerem Gebrauch animieren sollen. Wenn das Geld dann als Belohnung in Strassenausbau eingesetzt werden würde, würde das die Lenkungs idee zu Grabe tragen.

ALTERNATIVE LÖSUNGSANSÄTZE

Stauminderung: Zwang zu Mobilität entschärfen:

- Mehr sozialer Wohnungsbau dort, wo die Arbeits- und Bildungsplätze sind
- «Zumutbarkeit» von Arbeit/Schule ideal max. 2 km

- Die Professoren und Lehrer sollen pendeln, statt die Studenten und Schüler und Kindergärtler
- Vorbildliche öV Lösungen für Einkaufszentren, Spitäler etc.
- Karrierechancen auch dezentral gewährleisten

Überlastminderung

- Alles Azyklische fördern
- Alles Lokale fördern
- Homeworking fördern
- Rentenalter runter
- Ein Partner (permanent oder alternierend) soll jeweils Zuhause sein können (Kinderbetreuung, Elternbetreuung) etc. – dies bedingt bessere Löhne für Geringverdiener

WAS WÄRE WENN: alles Treibstoffgeld zur Strasse gehen würde

- Exzessiver, oft auch völlig sinnloser Ausbau von Strasse
- Schmerzliches Sparen bei essenziellen Bundesaufgaben d.h. in allen Bereichen ohne starke Lobby

WAS WÄRE WENN: alles Treibstoffgeld zum Bund gehen würde

- Die Strassen- und Energielobby ist gross genug, dass sich bald weitere Geldeintreiber-Ideen bilden würden, damit viele Strassen doch noch gebaut werden können. Es ist aber sehr wahrscheinlich, dass die Strasse nicht mehr derart exzessiv ausgebaut werden würde, wie wenn der Strasse explizit Geld zugewiesen wird. Aus vielen Aspekten eine positive Aussicht.
- Pro Kopf-Gebühr wäre die sozial ungerechteste, (echt) progressive Steuern die sozialgerechteste Lösung
- Lasten, welche die Unternehmen treffen, werden, so weit möglich, den Konsumenten weiterbelastet. Dies soll aber nicht dazu verführen, Unternehmensgewinne nicht mehr zu besteuern, denn dann kann ein grosses Unternehmen kleine Unternehmen noch schneller und einfacher vom Markt fegen. Sobald es dann in Monopolstellung ist, kann es überbeuerte Preise verlangen. Jegliche Überbeuerung muss dringend staatlich abgeschöpft werden.

WAS WÄRE WENN: gar kein Treibstoffgeld erhoben würde

- Verschwendung einer endlichen Ressource mit grosser Umwelt- und Sozialbelastung (Luftverschmutzung, Kriege)
- Es müssten dringend sehr gute und deutliche Anreizsysteme für Alternativen geschaffen werden

WAS WÄRE WENN: extrem viel Treibstoffgeld erhoben würde

- Armut für viele, Reichtum für wenige
- Verzicht aus finanziellem Unvermögen
- Auch Alternativen wären teuer, denn es gäbe keine wirkliche Konkurrenz

Ist Mobilität zu billig oder zu teuer?

Warenmobilität ist global zu billig, lokal zu teuer: Lokale Anbieter haben Mühe, mit globalen Anbietern mithalten. Einheimische Äpfel müssen sich gegen solche aus Neuseeland durchsetzen. Speisemais wird meist von den USA angeboten, statt von lokalen Anbietern. Ein Bahnticket in die nächste grosse Schweizer Stadt reist ein grosses Loch ins Portemonnaie – ein Flug nach London, Paris und New York kostet manchmal kaum mehr. Wenn also Mobilität aus Lenkungsüberlegungen belastet werden soll, dann vor allem die Fernmobilität und der Ferntransport.

FAZIT IRENE VARGA

Automatisierte Strassenbauexzesse – à la Zauberbohne: Nein danke! Dort Ausbauförderung betreiben, wo nötig und wo die beste Effizienz gewährleistet ist: also hauptsächlich für den öffentlichen Verkehr und beim sozialen Wohnungsbau in den Zentren. Mehr Kreativität entwickeln für alternative Lösungen: z.B. Rentenaltersenkungen entlasten Berufsverkehr.

FAZIT Luzia Osterwalder

Es ist tragisch, dass Beton und Teer wertvoller sind, als fruchtbare Äcker. Wir brauchen dringend ein Umdenken - für eine enkeltaugliche Zukunft auf allen Kontinenten.

ANHANG

Anhang (1) Initianten: <http://www.faire-verkehrsfinanzierung.ch/komitee/>